

seinem Tode 1832 zur Nutznießung. Dann aber verfiel der Garten, das lebendigste Stück Barockarchitektur, der Zwecklosigkeit und damit der Auflösung, und es gibt wohl kein sprechenderes Gleichnis für entseelte Beziehung des Bauwerks zu seinen Schöpfern, als die öde Sandfläche vor dem Schloß, die geduldet ward in einer Zeit, die noch Mittel zur Pflege von Baudenkmalern besessen hätte.

#### IV. Beschreibung des Schlosses.

So entbehrt das Rastatter Schloß im Vergleich mit andern Schlössern, wie Schwetzingen oder Bruchsal, des umgebenden Parks — die heutige Anlage auf dem Schloßplatz kann ihn nicht ersetzen — und es hat wohl mit zu der Vergessenheit, die das Schloß umgab, beigetragen, daß die spätere Zeit den festen Umriss der Gesamterscheinung durchbrochen hat. Der Bau selbst, obwohl bedrängt von der Nähe ganz anderer Bauformen und eingeengt in der regellos sich dehnenden Stadt des 19. Jahrhunderts, hat nichts von seiner Wucht und eindringlichen Formenstärke verloren. Und immer noch ist zu erkennen, wie einmal das Schloß die ganze Landschaft beherrscht hat, wie groß und frei der Bau in seiner roten Sandsteinfarbe über das Gelände der Gartenseite und über die Stadtanlage nach Westen hin aufragte.

Die einfache Verteilung der Baumassen, Wirkung von Rossis hochentwickelter Grundrißkunst, bewirkt einen großen, einfachen Umriss. Der Hauptbau liegt wie ein Block vor der Gartenfläche und beherrscht den Ehrenhof, eine geschlossene Raumbildung mit den Hofflügeln als seitlicher Begrenzung. Auch ohne Kenntnis der Baugeschichte wird die innere Selbständigkeit der Flügel wahrgenommen; was sie als in sich ruhende Architekturglieder erscheinen läßt, die abschließenden Giebelbauten an den Enden, das stellt zugleich auch die Verbindung mit dem Mittelbau her.

Die Gliederung der Fassaden am Corps de logis ist vollkommen gleich: im vertikalen Sinne gliedert der fünfschichtige Mittelrisalit und auf der Gartenseite die neunte Achse, die auf der Ehrenhofseite die Ansaßfläche der Flügel darstellt und im dritten Geschosß sichtbar wird als Blickverbindung von Hauptbau zu Flügeln. Der Übergang der Vertikalen, die eigentlich in zwei verschiedenen Ebenen liegen, in einen Blickraum, ist ein starker architektonischer Reiz. Neben dieser Gliederung der Masse besteht auch eine Gliederung der Fläche im vertikalen Sinne (Abb. 1).

Die Horizontalgliederung aber ist Gliederung der Masse und der Fläche zugleich. Drei Geschosse, durch scharf vorsprin-